

Informationen zur Sendung vom 6. Januar 2014

„Zahngeschichten“

Dass unsere Zähne etwas mit Psyche und Seele zu tun haben können, klingt zunächst einmal eher befremdlich. Aber sind auch Sie vielleicht nicht schon mal buchstäblich auf den Zahnfleisch gekrochen? Möglicherweise haben Sie sich auch schon an etwas oder jemanden die Zähne ausgebissen? Oder pressen nachts Ihre Zähne aufeinander? Jeder Zahn steht in enger Wechselwirkung mit unserem Körper, Geist und Seele und hat seine „eigene Geschichte“. Wie man diese Geschichte „entschlüsseln“ kann und warum es wichtig ist diese zu kennen und gegebenenfalls in die zahnärztliche Behandlung einzubeziehen, das hat mir Ulrich Achilles, Zahnarzt aus Holle, erklärt. Her(t)zlichen Dank!

Herr Achilles, Sie bieten Ihren Patienten ganzheitliche Zahnheilkunde an. Was ist das?

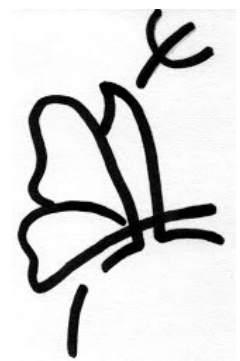
Achilles:

Dieser Begriff ist sicherlich sehr abgegriffen: „Ganzheitliche Sichtweise“. Aber ich meine, dass man, wenn man in einen Mund schaut, den gesamten Menschen vor sich findet und, wenn man das weiß auch lesen kann.

Wann haben Sie bemerkt, dass Zähne für Sie mehr sind als reine „Kauwerkzeuge“?

Achilles:

Ich habe über die Akupunktur- und die Elektroakupunkturausbildung verstanden, dass wir miteinander vernetzt sind und so hat sich ein Baustein zum anderen gesellt, so dass ich eben auch über die Psychodontie, die Psychophysiognomik, mehr über den ganzen Menschen erfahren habe und da der Mund und die Zunge und die Lippen uns direkt vor den Augen sind, habe ich versucht daraus eben halt mehr zu lesen.



„Psychodontie“, was ist das?

Achilles:

Das ist ein geschützter Begriff, den Dr. Dr. Edelmann eingeführt hat, der versucht den Zähnen einen Aspekt der Persönlichkeit zuzuordnen, der sich auch in meiner Praxis immer wieder bestätigt und so dass ich da auch relativ sicher bin, dass ich so etwas zuordnen kann.

Und „Pathophysiognomik“, was ist das?

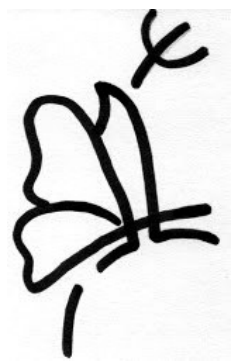
Achilles:

Pathophysiognomik ist noch mal ein Abkömmling von der „Psychophysiognomik“, also die „Körper-Seele-Deutung“ und die Pathophysiognomik sind Veränderungen, die im Gesicht, am Körper, in der Körperhaltung ablesbar sind, wenn einzelne Organe oder auch die Gemütslage sich verändert im Laufe des Lebens, die sich dann äußerlich zeigen und die man erkennen kann.

Sie sagen: „An jedem Zahn hängt ein ganzer Mensch“. Was ist damit gemeint?

Achilles:

Die Zähne sind eine systemische Anordnung im Mund. Das ist eine Ansammlung von Informationen, die immer mit dem gesamten Menschen verbunden sind. Das ist immer das, was mit Verwunderung zur Kenntnis genommen wird, aber jedes Organ hat eine Zuordnung zum Zahn, Emotionen haben Zuordnung zum Zahn, selbst Gehirnabschnitte sind verändert, wenn sich im Körper etwas ändert am Organ, am Zahn und dann eben auch in der Seele oder auch im Gehirn.



Wie kommt die Verbindung zwischen Zähnen, Körperregionen und Emotionen zustande?

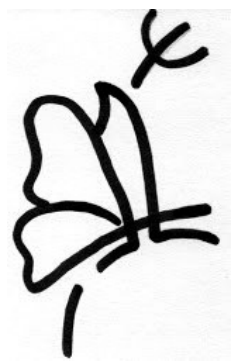
Achilles:

Diese Zusammenhänge hat ein Dr. Voll mit Hilfe der Elektroakupunktur festgestellt. Und dann eine Tabelle erstellt. Die Zähne haben sich dazu gesellt, die hat Dr. Kramer aus Nürnberg dann mit herausgefunden. Es wird dann ein kleiner elektrischer Reiz auf bestimmte Akupunkturpunkte gesetzt und dann schaut man welche Reaktionen, an dem Organsystem zu sehen sind. Entweder eine Überreaktion oder eine Unterreaktion oder gar nichts, also normal. Und daraus hat sich dieses ganze Netzwerk von Zähnen, Organen, Wirbelabschnitten, Nerven und so weiter herausgefunden. Über die Kinesiologie sind diese Zusammenhänge im emotionalen Bereich herausgefunden worden, so dass man auch dort mit dem Muskeltest herausfinden kann, welche Systeme oder welche Emotionen zur Zeit nicht im Lot sind.

Und welche emotionalen Themen hängen so an unseren Zähnen?

Achilles:

Es gibt ein sogenanntes „Verhaltensbarometer“. Da sind 64 Begriffe drauf vermerkt. Und das soll das gesamte Konzept sein, in den emotionalen Zuständen, in denen wir uns immer mal wieder befinden. Wenn man irgendwo „festhängt“ kann es zu Veränderungen in den Organsystemen kommen. Ich möchte das mal an einem Beispiel demonstrieren: Nehmen wir mal den Eckzahn, der bekannt ist, als ein sehr „kriegerischer“ Zahn und den wir brauchen, um „unsere Beute“ festzuhalten und diesem Zahn sind die Leber und die Galle zugeordnet. Und das wissen wir auch, dass wenn uns mal eine „Laus über die Leber“ läuft oder die „Galle überläuft“, dass wir dann wütend sind, also ist da auch Zorn und Wut zugeordnet. Wenn wir diesen Zorn oder diese Wut aber nicht ausleben, dann kommt es zu einem „Stau“. Das heißt, dann sind wir irgendwo gefangen in einer Emotion, aus der wir nicht heraus kommen. Für mich als Zahnarzt zeigt sich das dann, wenn ein Zahn zum Beispiel Probleme macht, Schmerzen hat, empfindlich ist, aber es kann aus zahnärztlicher Sicht nichts gefunden werden. Dann frage ich natürlich nach und sage: „Gibt es irgendwelche Probleme, die mit Wut und Zorn zu tun haben?“ Das kann also das gesamte Lebensumfeld bedeuten: In der Familie, in der Arbeit, mit sich selber nicht zufrieden ...



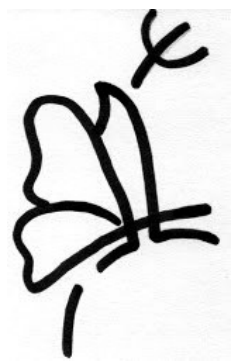
Achilles:

Und so kann man das Zahn für Zahn erläutern oder feststellen. Der Patient kommt ja mit Beschwerden, das heißt also, man kommt also ziemlich schnell auch auf den Zahn, der die Probleme macht. Und dann habe ich so meine Schubladen, die ich dann aufmachen kann, um den Patienten auf die richtige Spur zu bringen. Dann ist die Aufgabe des Zahnarztes eigentlich schon zuende. Denn der hat ja dann nur den Bohrer, den ich dann aber nicht gerne ansetze, sondern dem Patienten helfen möchte, ihn auf diese Lebenssituation, ich sag mal: aufmerksam zu machen, zu dem Thema hinzulenken und einfach mal dorthin zu schauen.

Mit welchen Themen kommen die Patienten hauptsächlich in ihre Praxis?

Achilles:

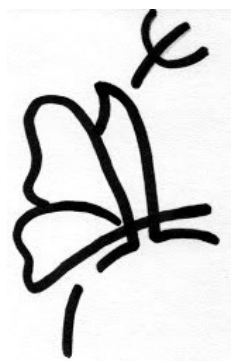
In der Regel ist es so, dass Patienten mit Zahnbeschwerden kommen und ich dann mir die Zähne anschau. Wenn dort eine dicke Karies ist, dann ist klar, was zu tun ist, aber ich habe auch immer das Bedürfnis den Patienten dann darauf aufmerksam zu machen, dass eine Geschichte dahinter steht. Das ist relativ selten, dass Patienten sagen: „Gucken Sie mal in meinen Mund und erzählen Sie mir mal meine Zahngeschichte.“ Das kommt auch vor, aber das ist aber nicht die Regel. In der Regel ist es so, dass Patienten mit Beschwerden kommen und ich dann derjenige bin der versucht den Menschen dahin zu bringen, dass er das Thema was dahinter ist auch versteht – und auch bemüht ist, sich darum zu kümmern. Daraus ergibt sich dann eine Geschichte. Je nachdem, welcher Zahn das ist – ich sage mal: Das ist ein unterer Frontzahn und dann ist das der „Niere“ und der „Blase“ zugeordnet und der „Angst“ und „Unsicherheit“ und dann frage ich so etwas ab – und die Sexualorgane sind dabei – da ergeben sich eigentlich immer Themen.



Angenommen, ich sitze mit weit geöffneten Mund auf Ihrem Zahnarztstuhl. Wie erzählen Ihnen meine Zähne ihre Geschichte?

Achilles:

Wenn ich in einen weit geöffneten Mund schaue, dann frage ich allerdings vorher nach Erlaubnis, ob ich das auch darf. Dann gucke ich, ob alle Zähne in der Reihe stehen oder, ob welche „aus der Reihe“ tanzen und dann ist das immer der Aufhänger, dass ich nachhake und frage, ob zum Beispiel Beschwerden in der Wirbelsäule sind oder im Becken oder, wenn die Mitte nicht übereinstimmt oder, ob jemand „Plattfüße“ hat. Und dann werde ich immer ungläubig angeschaut, aber ich kann das im Mund an der Zahn- und der Kieferstellung, kann ich das ablesen. Und so kommen wir also ziemlich schnell auch auf andere Beschwerden, die ich zwar nicht behandeln kann, aber wo ich aufmerksam machen kann oder wo der Patient die Möglichkeit hat in seinem Leben darauf aufzupassen, dass er sich in bestimmten Körperbereichen oder in der Wirbelsäule nicht überbelastet. Wenn zum Beispiel der Eckzahn aus der Reihe tanzt, den wir ja schon hatten, dann kommt man ziemlich schnell auch auf die Themen, die dahinter stehen. Natürlich gilt das für die anderen Zähne auch. Wenn zum Beispiel ein oberer sechster Backenzahn nicht richtig steht, der ist dem Magen und der Milz und der Bauchspeicheldrüse zugeordnet, dann eben auch den Emotionen wie: Sorgen, sich Sorgen machen um andere oder das man gerne Süßes ist, dann ergibt sich daraus natürlich dann auch eine Belastung der Bauchspeicheldrüse und den anderen Organen. Dem Weisheitszahn, zum Beispiel, ist die Freude zugeordnet. Wenn jemand also freudlos durchs Leben geht, wird sich irgendwann auch so ein Weisheitszahn melden, der ja nun immer eher im Mülleimer gesehen wird, als im Mund, was mir gar nicht behakt.



für Psychotherapie und psychosomatische Gesundheit

Warum ist es wichtig, die „Geschichte“ unserer Zähne in die zahnärztliche Behandlung mit einzubeziehen?

Achilles:

Leider muss ich sagen, dass in der Ausbildung über die Zahnheilkunde wir eigentlich ausgebildet werden, um „zu spät“ zu kommen. Wir fangen erst an zu bohren, wenn ein Loch da ist. Ich würde mir wünschen, dass die Psychodontie etwas mehr Verbreitung findet, auch die Vernetzung der Zähne mit den Organsystemen, wäre schon ein guter Schritt in die richtige Richtung, Patienten bei ihrer Gesunderhaltung zu dienen. Und das ist eigentlich meine Hauptaufgabe, jemand zu begleiten, durchs Leben zu begleiten, ohne, dass er ernstlich erkrankt. An den Zähnen kann man es relativ früh erkennen, es hat nicht immer was mit der Zahnbürste zu tun, sondern es hat etwas mit der Seele zu tun. Und so kann man einen Menschen schon mal auf die Idee bringen, wo er sich um sich selber bemühen muss – und das kann er nur alleine tun.

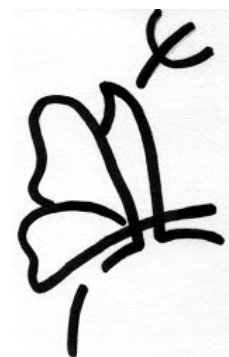
Sind Zähne besser behandelbar oder kann ich gar einen Zahn „retten“, der eigentlich gezogen werden müsste?

Achilles:

Ja, auch da gibt es Möglichkeiten aus der Naturheilkunde. Ich sage mal ein Beispiel: Wer morgens die Möglichkeit hat mit kalt gepressten Sonnenblumenöl 10 - 20 Minuten, die Zähne zu Umspülen und „Ölziehen“ macht, der wird sicherlich kaum Probleme mit dem Zahnfleisch und Entzündungen bekommen. Leider schaffen das viele Leute nicht. Aber ich sage mal, ich hätte deutlich weniger zu tun, wenn sie es alle machten.

Psyche kompakt – Hannovers Radiomagazin

für Psychotherapie und psychosomatische Gesundheit



DVD-Tipp:

„An jedem Zahn hängt ein ganzer Mensch“, Traute Boll, Foitzick-Verlag

Gast:

Ulrich Achilles
Zahnarzt
Bahnhofsstr. 2a

31188 Holle

Tel.: 05062 - 9082 0

Fax: 05062 - 9082 99

Web: <http://www.zahnarztpraxis-holle.de/>

E-mail: info@zahnarztpraxis-holle.de

Moderatorin:

Sonja Kohn

Heilpraktikerin/Dozentin/Freie Redakteurin/Ein Mitglied der AG Haut.

Peiner Str. 29, 31319 Sehnde, Tel.: 05138 – 61 57 52

www.naturheilpraxis-kohn.de

<http://sonjakohn.blogspot.de/>

<http://psyche-kompakt.blogspot.de/>

Jeden 1. Montag im Monat auf Radio Leinehertz 106.5, 17:05 Uhr.

Radio Leinehertz 106.5: <http://www.leinehertz.net/>

Ein rechtlich wichtiger Hinweis: Die Tipps der Sendung „Psyche kompakt“ dienen Ihrer Information und sind zur Selbsthilfe gedacht! Sie ersetzen keine Psycho- oder psychosomatische Therapie durch speziell ausgebildete Fachleute - und sind nicht oder nur teilweise wissenschaftlich durch Studien belegt.